Juni 2022 | ZKZ: 77344

Infos der Deutschen Reiterlichen Vereinigung e.V. für Pferdebetriebe und Pferdesportvereine.
www.pferd-aktuell.de

Servicebrief 118

FN IN BETRIEB

»Brand, Überflutung, Einbruch & Co.«

Sicherheit von Hof und Stall.

Schreckensszenario, das deutlich macht, warum Brandschutz so wichtig ist: Der Stall brennt lichterloh.

Einzäunung von Weide und Paddock, Giftpflanzen, Maschinen und Werkzeuge: Viele potenzielle Sicherheitsrisiken sind für Pferdehalter und Stallbetreiber sehr präsent. Gerade im Stall, wo die Pferde einiges an Zeit verbringen, gibt es in Sachen Sicherheit Verschiedenes zu beachten. Oftmals sind es nämlich Kleinigkeiten, die den Unterschied machen.

Brand- und Feuerrisiko

Abends schnell das Heu für morgens vor die Boxen parat legen? Was eine Zeitersparnis darstellt, bietet einem entfachten Feuer einen Ausbreitungsweg entlang der gesamten Stallgasse. Die Angst vor einem Feuer im Stall ist wohl die größte, birgt sie letztlich auch das höchste Risiko für Mensch und Tier. Gerade landwirtschaftliche Betriebe sind aufgrund ihrer Brandlast besonders gefährdet. Oftmals gehen Brände einher mit hohen Schadensummen, wenn nicht sogar die Existenz eines Betriebes insgesamt gefährdet ist. Der Betrieb sollte daher ausreichend gegen Feuer- und Inventarschäden versichert sein, ebenso sollte die Abfuhr von Brandschutt mitversichert werden, da die Entsorgung von Sondermüll beispielsweise von asbesthaltigen Dächern extrem teuer ist. „In landwirtschaftlichen Betrieben und auch in der Pferdehaltung ist die Brandlast durch Einlagerung von großen Mengen an Futter und Einstreu besonders hoch", erklärt Jella Andrea Rottner, Pferdewirtin und Expertin für vorbeugenden Brandschutz in Pferdebetrieben. Die Brandlast bezeichnet die erzeugte Wärme bei Verbrennung bestimmter Materialien, also wie viel Energie freigesetzt wird. Dies wiederum stellt die Grundlage für etwaige Brandschutzmaßnahmen dar.

Kleinigkeiten für den Unterschied

„Ordnung und Sauberkeit sind bei der Brandschutzverhütung enorm wichtig", sagt Jella Rottner. Nach einer Statistik der IFS-Schadendatenbank gehen insgesamt 23 Prozent aller ermittelten Brandursachen auf Kosten der Elektrik, Brandstiftung liegt mit 15 Prozent auf Platz zwei, gefolgt von Überhitzung mit neun

FN-News

1 Sicherheit von Hof und Stall
7 Bundestrainertag 2022
8 FN-Verbandsrat
10 HKM Bundeschampionate Freizeitpferdechampionat 2022
11 Beratungsangebot für Vereine/Betriebe FN-Jahresbericht 2021

FN*verlag*

13 Neu im **FN***verlag*

Pferdebetriebe

14 Grüner Stall
15 Online-Stammtische: Thema Ponyreitschulen
16 E.VITA neuer „*IN* Betriebspartner" der FN *IN* Betriebe haben Vorteile
17 Bewerbung zum unverbindlichen Energiecheck

Pferdesportvereine

19 Datenschutz im Verein

Pferdegesundheit

20 Giftpflanzen für Pferde

Was in vielen Fällen eine Zeitersparnis darstellt, bietet einem entfachenden Feuer einen Ausbreitungsweg: Heu, das schon länger im Voraus auf der Stallgasse vorbereitet wurde.

Prozent und feuergefährlichen Arbeiten mit fünf Prozent. Rottner erklärt: „Eine Vielzahl von Bränden resultieren aber nicht nur aus einem Faktor, meistens ist es ein Zusammenspiel von technischen Defekten und menschlichem Fehlverhalten. Deshalb ist Aufklärung auch so wichtig. Jeder kann etwas für den Brandschutz tun."

Sauberkeit: Regelmäßiges Fegen, Aufräumen und Ordnung bei der Aufbewahrung von Futtermitteln und Einstreu können eine beschleunigte Ausbreitung eines Brandes hemmen. „Wichtig ist auch, Lampen und Lampenschirme regelmäßig zu entstauben, dadurch kann Überhitzung vermieden werden", erklärt die Expertin, die ihre

Im Brandfall besser vorbereitet.

Was Betreiber von Reitanlagen tun können, um sich auf den Ernstfall eines Brandes vorzubereiten, verrät Pferdewirtin und Brandschutzexpertin Jella Andrea Rottner Interview.

FN: Wenn man sich einen Brand vorstellt, denkt man meist auch direkt an die Feuerwehr, die hoffentlich schnell da ist, um zu helfen. Doch inwieweit kann es hilfreich sein, die ansässige Feuerwehr bereits proaktiv in den Brandschutz einzubinden?

Jella Andrea Rottner: Das ist in jedem Fall sehr sinnvoll. Die Feuerwehr kann nicht nur, sondern sollte vielmehr sogar in den Brandschutz eingebunden werden, denn das kann im Ernstfall ein echter Vorteil sein. Gerade Zufahrtswege sollten besprochen und gesichert sein. Ab einer Entfernung von 50 Metern zum öffentlichen Verkehrsraum ist laut DIN 14090 eine Feuerwehrzufahrt erforderlich. Diese muss mindestens drei Meter breit und 3,50 Meter hoch sein. In ländlichen Regionen sind die meisten Feuerwehren zwar freiwillig organisiert, aber auch diese können in den Brandschutz einbezogen werden. Dazu gehören Ortsbegehungen, das Sicherstellen und Überprüfen von Löschwasserreserven oder sogar das Durchführen von Übungseinsätzen. Meiner Erfahrung nach sind die Rettungskräfte für solche Angebote auch sehr offen und kooperativ – es liegt ja ein gegenseitiges Interesse bezüglich des optimalen Brandschutzes und der Sicherheit aller beteiligten Personen vor.

FN: Was sollte den Rettungskräften denn unbedingt gezeigt werden?

Rottner: Entscheidend und meist unberücksichtigt ist die Aufbewahrung von Schlüsseln, die der Feuerwehr den Zugang zu den Gebäuden ermöglichen. Wichtig sind auch Wege und Zugänge zu Personalwohnungen an oder im Stall, die oftmals von außen nicht ersichtlich sind. Der Betreiber sollte auch die ungefähre Zahl an Tieren und Personen nennen können, die sich tagsüber und nachts im Schnitt auf dem Gelände befinden. Zeigen Sie unbedingt Flucht- und Rettungswege sowie mögliche Evakuierungsflächen. Klären

Frisch eingelagertes Heu birgt ein enormes Brandrisiko – je fester es gepresst ist, desto mehr. Daher muss die Innentemperatur der Heuballen regelmäßig überwacht werden.

Bachelorarbeit zum Thema Brandschutz in Pferdebetrieben geschrieben hat.

Brennbare Materialien: Öle, Treibstoffe, Batterien, Schmierstoffe, Farben und Lacke sollten immer in geeigneten feuerfesten Schränken aufbewahrt werden und vor allem auch abseits von unmittelbaren Zündquellen.

Maschinen, Kleingeräte und Leuchtmittel: Fahrzeuge und Maschinen mit Verbrennungsmotor sollten abseits von Heu und Stroh geparkt und regelmäßig gewartet werden. Auch Hufschmiedearbeiten oder andere Arbeiten, bei denen Funken entstehen, sollten nur in entsprechenden Bereichen erfolgen. Elektrische Anlagen sollten regelmäßig von Fachkräften Sie über die Bausubstanz der Gebäude auf, handelt es sich um Stahl- oder Holzträger in Reithalle, Stall und Bergehalle? Gibt es Luken oder Löcher auf dem Heu- oder Strohboden? Diese könnten bei einem Brand als Kamin fungieren und den Brand beschleunigen.

FN: Bis die Feuerwehr bei einem Brand vor Ort ist, vergehen ja in der Regel einige Minuten. Wie sieht es daher mit Erstmaßnahmen aus? Wie sinnvoll sind Löschmittel wie Feuerlöscher im Stall?

Rottner: Unbedingt, sehr sinnvoll! Die Bekämpfung eines Entstehungsbrandes ist von hoher Bedeutung. Das Feuer sollte innerhalb der ersten vier bis fünf Minuten unter Kontrolle sein. Die richtige und ausreichende Ausstattung mit Löschgeräten wird am besten mit Fachunternehmen oder der Feuerwehr vor Ort besprochen. Vor allem müssen alle Personen in der Lage sein, die Löschgeräte ordnungsgemäß zu bedienen. Brandschutz sollte alle anwesenden Personen involvieren, also auch die Einsteller. Präventiv können auch Thermosensoren in Stallgebäuden installiert werden, wie es in der Nutztierhaltung bereits üblich ist.

FN: Nun geht es ans Löschen, Stichpunkt Löschwasser. Was ist hier zu beachten?

Rottner: Tatsächlich etwas, das häufig unterschätzt wird. Bei einem Löschangriff muss mit bis zu 4.000 bis 5.000 Litern Wasser pro Minute gerechnet werden. Das Löschwasserreservoir sollte also unbedingt regelmäßig geprüft werden. Sich nur auf natürliche Quellen wie Bäche oder Tümpel zu verlassen, kann fatal sein.

FN: Bei einem Brand ist auch die Evakuierung der Anlage ein Thema. Wie kann diese im Vorfeld vorbereitet werden?

Rottner: Evakuierungskonzepte sollten allumfänglich aufgestellt werden, am besten zusammen mit den Einstellern, der Feuerwehr, Arbeitskräften und Betriebsleitern. Bei jeder Evakuierung muss allerdings der Eigenschutz an erster Stelle stehen. Evakuierungen sollten mit Blick auf Evakuierungsflächen und -wege sowie den Ablauf geübt werden. Die Regelmäßigkeit ist hier von großer Bedeutung, da die Konstellationen der im Betrieb aufgestallten Pferde, der Einsteller und des Personals in der Regel immer mal Veränderungen unterliegen.

Eine zugefrorene Tränke kann zur Beschädigung der Wasserleitung führen und damit eine Überflutungsgefahr darstellen.

gewartet und installiert werden. Gerade auch Kaffeemaschinen oder Wasserkocher bergen ein hohes Risiko. „Der E-Check ist alle zwei Jahre sogar verpflichtend – darunter fällt natürlich auch der Check von Kleingeräten wie Wasserkocher und Co.", appelliert Rottner.

Lagerung: Gerade frisch eingelagertes Heu birgt ein enormes Brandrisiko. Es hat eine sehr schlechte Wärmeleitfähigkeit. Dadurch können schnell so hohe Temperaturen entstehen, dass sich das Heu selbst entzündet. Entscheidend ist die Luftzirkulation zwischen den Ballen. Es sollten ca. drei Zentimeter Platz zwischen den einzelnen Ballenstapeln gelassen werden, außerdem empfiehlt es sich, Heu und Stroh nicht direkt auf dem Boden zu lagern, damit auch von unten die Zirkulation der Luft gewährleistet ist. Bei frisch eingelagertem Heu muss in regelmäßigen Abständen Temperatur und Feuchtigkeit gemessen werden. Die Feuerwehr empfiehlt in den ersten zwei Wochen tägliche Messungen, ab der dritten Woche jeden zweiten Tag, ab Woche vier bis fünf zweimal pro Woche und ab Woche sechs nach der Einlagerung einmal pro Woche. Quaderballen sind wegen des höheren Pressdrucks gefährdeter als Rundballen und sollten kritischer begutachtet werden. Erreichen die Ballen eine Temperatur zwischen 45 und 60 Grad, sollten diese alle sechs Stunden kontrolliert werden, ab 60 Grad sollte umgehend die Feuerwehr benachrichtigt werden, ab 70 Grad besteht akute Brandgefahr.

Schutz vor Überflutung

Spätestens nach den verheerenden Überschwemmungen im Sommer vergangenen Jahres im Ahrtal und weiteren Gebieten Deutschlands ist der Hochwasserschutz präsenter denn je. Aber nicht nur Flüsse, Seen und Starkregen stellen ein Risiko dar – es gibt auch Überflutungsrisiken auf Anlagen, die jenseits von Gewässern liegen.

Witterung: Sind Tränken und Rohrleitungen nicht frostsicher, können sie bei sehr niedrigen Temperaturen nicht nur einfrieren, sondern regelrecht platzen. Nimmt die Temperatur im Laufe des Tages wieder zu, schmilzt das Eis und das Wasser läuft aus den Rohren oder dem Tränkebecken. Die Folgen sind meist nicht nur teuer aufgrund unbrauchbar gewordener Futtermittel, viel mehr kosten sie viel Zeit, um den Stall und die einzelnen Boxen wieder trockenzulegen und die Leitungen zu reparieren. Frostsichere Tränkebecken und beheizte und isolierte Rohrleitungen minimieren das Risiko von geplatzten Leitungen und gewährleisten zudem auch die Wasserversorgung der Tiere über das ganze Jahr hinweg.

Funktion: Viele Pferde sehen ihre Tränke gern als Gelegenheit zum Schubbern und Scheuern, aber auch bei Rangeleien mit dem Boxennachbarn kann das Tränksystem schnell leiden. Wird das Tränkebecken abgebrochen oder der Schwimmer beschädigt, dann kann das Was-

Katzen gibt es an fast jeder Reitanlage, sie halten Mäuse in Schach und sorgen für Freude bei dem einen oder anderen Nutzer. Für Bewegungsmelder können sie jedoch – wie auch Hofhunde – zum Problem werden.

ser unvermindert herauslaufen und die Boxen überfluten. Abhilfe schaffen Schutzbügel für Tränkebecken, die zusätzlich zur Tränke installiert werden. Manche Pferde tunken auch ihr Heu gerne ins Wasser ein, bevor sie es fressen. Futterreste können den Schwimmer blockieren und ebenfalls zu Fehlfunktionen führen. Zusätzliche Wassereimer können den Pferden eine gute Alternative bieten und die Tränke bleibt verschont.

Prävention: In Folge der Klimaerwärmung werden Starkregenereignisse auch künftig weiter zunehmen, bei entsprechendem Gefälle oder Wind drückt das Wasser regelrecht in den Stall hinein. Für den Ernstfall sollten entsprechende Sicherheitsflächen ausgewiesen werden, die höher liegen und auf die Pferde evakuiert werden können. Sandsäcke – ob gefüllt oder ungefüllt – sollten möglichst immer vorhanden sein, um Tore und Eingänge bei Starkregen schützen und abdichten zu können. Je nach Region empfiehlt sich auch die Anschaffung einer transportablen Pumpe.

Beleuchtung, Einbruchssicherung und Evakuierung

Sicherheitsmaßnahmen sollten nicht nur im Hinblick auf Versicherungspolicen geprüft werden. Es liegt auch im Interesse des Betriebsleiters, Personals und der Einsteller, dass Wege und Räumlichkeiten entsprechend gesichert sind – nicht nur vor Einbrüchen.

Evakuierung und Ausbruch-Stopp: In erster Linie geht es darum, dass Unbefugte natürlich nicht auf die Anlage und schon gar nicht in den Stall oder die Sattelkammer gelangen. Andererseits muss es im Notfall aber auch möglich sein, die Tiere möglichst zügig zu evakuieren. Wichtig ist also, dass sich Boxen und Stalltüren grundsätzlich nach außen hin öffnen lassen (Ausnahme Schiebetüren). In Panik drängen die Tiere vor die ihnen bekannten Tore und Türen, lässt sich die Tür nach innen hin öffnen, ist eine zügige Evakuierung fast nicht möglich. Ebenfalls sollten Paddockboxen möglichst noch einen zweiten Ein- bzw. Ausgang direkt am angeschlossenen Paddock haben. Hilfreich ist auch, die zum Paddock gehörende Box separat verschließen zu können. In Panik kann es sein, dass sich die Pferde in ihre Boxen retten wollen – im Zweifel eine fatale Entscheidung. Aber auch, wenn sich die Pferde selbstständig aus ihren Boxen befreien können, kann dies zu Unfällen und Gefahrensituationen führen. Spezielle Schließriegel halten selbst Ausbruchskünstler davon ab, ungewollt durch die Stallgasse zu spazieren.

Zugänge sichern: Unbefugte von Stallungen und Sattelkammern fernzuhalten und so die Anlage zu schützen, ist unter verschiedenen Gesichtspunkten von zunehmender Bedeutung. Neben Viehdiebstahl und Diebstahl von Wertgegenständen wie Sättel, Anhänger und Equip-

Wohin und wie werden Pferde im Fall der Fälle evakuiert? Auch auf solche unwahrscheinlichen und hoffentlich nie eintreffenden Ereignisse sollte man sich gedanklich vorbereiten.

ment steht auch der Schutz vor Vandalismus ganz oben. Auch wenn der Schluss naheliegt, Sicherheitsvorkehrungen zu installieren und dies sicherlich auch sinnvoll ist, so sollten diese immer auch im Hinblick auf Notsituationen und Evakuierung begutachtet werden. Hier können schon mal Konflikte auftreten: Meistens ist ein Versicherungsschutz nur dann gegeben, wenn entsprechende Schließmechanismen an Stall und Sattelkammer installiert sind. Gerade aber schlüsselbasierte Systeme sind leicht zu umgehen: Schlüssel können verloren gehen oder gar dupliziert werden. Für Notfälle sollten Schlüssel immer auch für die Feuerwehr entsprechend platziert werden. Entscheidend ist, auf mehrere Sicherheitsvorkehrungen zurückzugreifen. Neben dem eigentlichen Abschließen der Räumlichkeiten wirkt auch eine Kompletteinzäunung des Geländes abschreckend auf etwaige Einbrecher. Zudem kann das Grundstück über Bewegungsmelder gesichert werden, wobei alarmbasierte Bewegungsmelder in der Landwirtschaft meist eher ungeeignet sind, da sie auch durch Tiere wie Katzen, Hunde oder Waschbären ausgelöst werden können. Entscheidend ist also der Einsatz von Meldern, die sicher und souverän Personen im Aktionsbereich erkennen. Unterstützend wirken auch Bewegungsmelder abschreckend, die den Bereich beleuchten. Zusätzliche Videotechnik hält ebenfalls zunehmend Einzug in Reit- und Pensionsställe. Dadurch wird nicht nur die Beobachtung über Distanz möglich, einige Systeme können direkt mit Sicherheitsfirmen gekoppelt werden, die für die Überwachung beauftragt werden. Tür- und Fenstersensoren bieten zusätzlichen Schutz.

Beleuchtung: Die Beleuchtung von Wegen und Räumen wirkt nicht nur abschreckend auf Einbrecher. Auch hinsichtlich Verletzungsrisiken sollte eine adäquate Beleuchtung im Sinne der Risikovermeidung im Interesse des Betriebsleiters sein. Bewegungsmelder und gut erreichbare Lichtschalter minimieren das Risiko enorm.

Lorella Joschko

Die Expertin

Jella Andrea Rottner hat an der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt in Nürtingen-Geislingen Pferdewirtschaft studiert und sich in ihrer Abschlussarbeit mit vorbeugenden Brandschutzmaßnahmen in Pferdebetrieben beschäftigt. Anschließend absolvierte sie eine Ausbildung zur Pferdewirtin, Schwerpunkt Klassische Reitausbildung auf Gut Rothenkircherhof bei Uta Gräf. Zum Thema Brandschutz in Pferdebetrieben hält sie auch Vorträge. Mehr Informationen unter: brandschutz-pferdebetrieb-rottner@gmx.de

»Bundestrainertag 2022«

Jetzt Trainingstag mit den Besten gewinnen.

Pferdesport lebt von Feedback – deshalb können Vereine, Betriebe und Stallgemeinschaften sich ab sofort für den Bundestrainertag 2022 bewerben und haben so die Möglichkeit, Feedback von den besten Trainerinnen und Trainern Deutschlands zu bekommen. Nach erfolgreicher Premiere 2019 präsentiert die Stiftung Deutscher Spitzenpferdesport den Bundestrainertag 2022, bei dem die Bundestrainerinnen und -trainer aller DOKR-Disziplinen und Altersklassen Unterricht an der Basis erteilen.

Alle Bundestrainerinnen und -trainer der Disziplinen Dressur, Springen, Vielseitigkeit, Fahren, Para-Equestrian und Voltigieren sind deutschlandweit in Vereinen, Betrieben und Stallgemeinschaften unterwegs, um mit Pferdesportlern aller Altersklassen und Leistungsniveaus zu trainieren. Neben den Chef-Trainern der olympischen Disziplinen Otto Becker, Monica Theodorescu und Peter Thomsen sind auch Bernhard Fliegl für die Disziplin Para-Equestrian, Ulla Ramge und Kai Vorberg für das Voltigieren sowie Karl-Heinz Geiger für die Disziplin Fahren dabei. Damit nicht genug: Auch die Co- und Nachwuchsbundestrainerinnen und -trainer des DOKR werden im Rahmen des Bundestrainertags ihr Wissen an die Gewinner weitergeben. So ist Frank Ostholt ebenso am Start wie der neue Co-Trainer der Springreiter, Marcus Döring. Das DOKR sendet mit der Unterstützung der Stiftung Deutscher Spitzenpferdesport 20 Bundestrainerinnen und -trainer zu den Gewinnern. Außerdem können sich alle Gewinnervereine über einen Förderbetrag in Höhe von 400 Euro freuen, welcher vom FN Premium Partner der Deutschen Kreditbank AG zur Verfügung gestellt wird. Diesen Förderbetrag können die Gewinnervereine ganz individuell für ihren Bundestrainertag nutzen.

Bundestrainer kommen zu Ihnen

Auch 2022 läuft die Bewerbung für den Bundestrainertag über die Social Media Kanäle Facebook, Instagram und TikTok. Vereine, Betriebe und Stallgemeinschaften können sich mit einem kurzen Video bewerben.

So geht's:

1. Video auf Facebook und/oder Instagram und/oder TikTok hochladen, #bundestrainertag2022 nutzen und die Social-Media-Profile
2. der Deutschen Reiterlichen Vereinigung @fn_pferdesport taggen.
3. Bewerbungsformular unter www.pferd-aktuell.de/bundestrainertag ausfüllen und per Mail an bundestrainertag@fn-dokr.de senden.
4. Bewerbungsschluss: Donnerstag, 1. September 2022.

»FN-Verbandsrat«

Geschlossenes Handeln gefordert.

Die Herausforderungen, mit denen Pferdesport und -zucht zu tun haben und die noch auf sie zukommen, sind groß. In seiner zweiten Rede als FN-Präsident vor dem Verbandsrat der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) rief Hans-Joachim Erbel daher zu Einigkeit und geschlossenem Handeln auf. „Wir leben und lieben den gleichen Sport, wir haben gemeinsame Ziele. Und wenn die Ansichten darüber, welches wohl der beste Weg zum Erreichen dieser Ziele ist, sich unterscheiden, dann ringen wir um gemeinsame Lösungen und Kompromisse und finden diese auch", so Erbel.

Die Sensibilität in der Gesellschaft für Tiergerechtheit und Tierwohl nimmt immer mehr zu

Als wichtigste Aufgabe nannte Hans-Joachim Erbel den Erhalt der sogenannten Social License, der gesellschaftlichen Akzeptanz von Pferdesport und Pferdezucht. „Die Sensibilität in der Gesellschaft für Tiergerechtheit und Tierwohl nimmt immer mehr zu", sagte Erbel in Erinnerung an die Vorkommnisse im Modernen Fünfkampf oder an den RTL-Beitrag zum Touchieren. „Wir müssen mehr denn je unsere Arbeit und Tun darauf ausrichten, dass wir auch in zehn und zwanzig Jahren noch reiten, fahren und voltigieren dürfen", so der FN-Präsident.

Eine weitere Herausforderung für den Verband seien Stopp und Umkehr des Mitgliederverlustes. „Zum einen brauchen wir mehr Nachwuchs in den Vereinen! Hierzu brauchen wir mehr Schulpferde und Ponys und Schulpferdebetriebe" sagte er und fuhr fort: „Die zweite Dimension ist die große Zahl an Menschen in Deutschland, die reiten, die wir aber gar nicht kennen. Für diese lohnt es sich zu überlegen, mit was für einem Angebot wir sie gewinnen können", sagte Erbel.

Als dritten Punkt nannte der Präsident die Digitalisierung als vordringliche Aufgabe für den Verband. „Wenn wir hier nicht schnell sind, werden wir von der Realität überholt und andere werden sich unserer Mitglieder bemächtigen. Hier müssen wir investieren. Eine Riesenaufgabe – aber alternativlos!!"

Last but not least nannte Erbel eine gute Zusammenarbeit im Gesamtverband als wichtiges Ziel: „Die Erfahrungen der letzten Monate zeigt, wie sehr wir immer wieder auf der Hut sein müssen, dass wir uns nicht wieder entfremden. Online-Sitzungen sparen sehr viel Zeit und Reisekosten. Aber wir müssen die richtige Balance finden, dies mit persönlichen Kontakten und Präsenzmeetings zu kombinieren", sagte der Präsident.

2021 war ein Jahr mit vielen Sonderthemen FN-Generalsekretär Soenke Lauterbach knüpfte in seinem Bericht vor dem Verbandsrat an die Worte des Präsidenten an. „2021 war ein weiteres Jahr, in dem wir Pferdesportorganisationen uns nicht voll und ganz auf unsere Routineaufgaben konzentrieren konnten. Ganz im Gegenteil. Vielfach war unsere Arbeit geprägt von Sonderthemen, mit denen wir umgehen mussten", sagte er. Als prägnantestes Beispiel nannte er die Corona-Pandemie. Die damit verbundenen Einschränkungen hatten nicht nur gravierende

Folgen speziell für Schulpferdevereine und -betriebe, sondern auch auf die Haushalte der Verbände. „Für dieses Jahr können wir optimistischer sein. Sicher werden wir noch nicht wieder auf ein Niveau der Jahre 2018 oder 2019 kommen. Doch die Zahlen des Frühjahrs sind gut. Das Engagement der Veranstalter ist riesig, alte Turniere kommen wieder zurück, neue Turniere werden etabliert, weil ganz viele Menschen in unserer Szene Sport und Zucht wieder voran bringen wollen. Zum Glück spüren wir an dieser Stelle auch bislang keinen Rückschlag durch den schrecklichen Angriffskrieg von Wladimir Putin auf die Ukraine", sagte Lauterbach.

Strategie FN 2026

Der Generalsekretär griff auch noch einmal die FN-Strategie 2026 auf, die am Vortag in den Beiräten vorgestellt worden war. Der Strategieprozess FN 2026 beschäftigt sich mit der Ausrichtung der FN als Dachverband. Dies betrifft unmittelbar die Bereiche und Gremien der FN sowie die Zentrale in Warendorf. Er dient dazu, die übergreifenden Ziele des Dachverbandes zu definieren und auf dieser Basis künftige Handlungsschwerpunkte zu setzen sowie finanzielle und personelle Ressourcen noch zielgerichteter einzusetzen. Die Handlungsfelder und Querschnittshandlungsfelder ergeben sich aus den übergeordneten Bereichen beziehungsweise Themenfeldern, in denen die FN aktiv ist: Spitzensport, Turniersport, Ausbildung, Zucht, Persönliche Mitglieder und Breitensport, Digitalisierung, Lobbyarbeit/Interessenvertretung, Vereins- und Betriebsentwicklung, Verbandsentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit/Marketing, Vermarktung, Wissenschaft, Tierschutz und Jugendbildungsarbeit.

„Aspekte wie Fachkompetenz, Transparenz, Glaubwürdigkeit und Miteinander sind Faktoren, die uns auch bei der Entwicklung unserer Strategie FN 2026 immer beschäftigt haben. Sie spiegeln sich wider in den strategischen Verbandszielen, die vom Präsidium definiert wurden. Und sie spiegeln sich wider in der Priorisierung dieser Ziele, die Sie seitens der Verbände vorgenommen haben. Für Ihre Mitarbeit dabei und auch die intensive Beteiligung an den Verbände-Workshops zu FN 2026 möchte ich Ihnen Danke sagen. In den Workshops konnten wir die Ziele für 2026 an entscheidenden Stellen noch einmal diskutieren, nachschärfen und so formulieren, dass für alle ein Schuh daraus geworden ist", sagte Soenke Lauterbach und betonte: „Wir haben nunmehr eine sehr gute Richtschnur für unsere Arbeit entwickelt, an der wir uns in den kommenden vier Jahren orientieren werden und die das Präsidium in seiner nächsten Sitzung nun verabschieden wird."

Die nächsten FN-Tagungen werden 2023 in Bayern stattfinden. Ausrichter sind die bayerischen Verbände. 2024 geht es dann nach Mitteldeutschland. Dort werden die Verbände in Sachsen und Thüringen Ausrichter der FN-Tagungen sein.

jb/Hb

Stellt fast alles in den Schatten: Weidehütten von Großewinkelmann!

Artgerechte Pferdehaltung dank höchster Growi®-Qualität.
www.growi.de

Unsere Weidehütten sind in verschiedenen Ausführungen erhältlich.

Großewinkelmann GmbH & Co. KG
Wortstraße 34-36 | D-33397 Rietberg | Tel. 05244 9301-960
info@growi.de | www.growi.de

Großewinkelmann
www.growi.de

»HKM Bundeschampionate«

Vorläufige Zeiteinteilung ist online.

Die vorläufige Zeiteinteilung für die HKM Bundeschampionate ist online. Insgesamt 55 Prüfungen auf fünf Prüfungsplätzen an fünf Tagen stehen vom 31. August bis 4. September in Warendorf auf dem Programm.

Zwei sportliche Neuerungen gibt es: Das Bundeschampionat für siebenjährige Dressurpferde und Prüfungen für Springpferde, die acht Jahre oder älter sind und die in der Vergangenheit schon am Bundeschampionat teilgenommen haben. Nach einer Einlaufprüfung auf S*-Niveau am Donnerstag (1.9.) tragen diese ihr Finale am Freitag in einer S**-Prüfung mit Stechen aus. Die siebenjährigen Dressurpferde können sich am Freitag in einer Dressurprüfung Kl. S für das Finale am Samstag qualifizieren. Wie in den Vorjahren finden alle Finalentscheidungen der HKM Bundeschampionate am Wochenende statt. Am Samstag wird siebenmal, am Sonntag 14 Mal der Titel „Bundeschampion 2022“ vergeben.

Die vorläufige Zeiteinteilung, Infos zur Veranstaltung und Tickets gibt es unter www.hkm-bundeschampionate.de. Dauerkarten können übrigens nur online gekauft werden. An den Kassen vor Ort wird es nur Tageskarten geben.

»Freizeitpferdechampionat 2022«

100 Pferde und Ponys können teilnehmen.

Zum dritten Mal findet das Bundesweite Championat des Freizeitpferdes/-ponys in Hannover statt und bereits zum zweiten Mal ist die Veranstaltung auf zwei Tage ausgeweitet. Damit haben am 24. und 25. September wieder bis zu 100 Freizeitpferde und -ponys die Chance teilzunehmen und sich die Siegerschärpen zu sichern.

Wie gewohnt treten auch 2002 die Teilnehmer in zwei Gruppen an: in einer für vier- bis siebenjährige Nachwuchspferde und -ponys aller Rassen aus deutscher Zucht und in einer für alle Altersklassen und Rassen offenen Abteilung. Zu bewältigen sind für alle fünf Teil-Wettbewerbe: Rittigkeits-Wettbewerb, Fremdreiter-Test, Grundgangartenüberprüfung und Verhalten in der Gruppe, Geländeparcours mit einzelnen kleinen Hindernissen und einer Wasserstelle sowie ein Gehorsamsparcours. Die Teilwettbewerbe werden nicht einzeln, sondern nur in Kombination absolviert und bewertet.

Alternativ zum Freizeitpferdechampionat in Hannover bietet sich interessierten Reitern bereits am 13. August die Gelegenheit zur Teilnahme am Süddeutschen Championat des Freizeitpferdes/-ponys auf der Olympia-Reitanlage in München-Riem.

Ausführliche Informationen und die Ausschreibung sind unter www.pferd-aktuell.de/freizeitpferdechampionat zu finden.

»PM-Mobil«

Beratungsangebot für Vereine/Betriebe.

Reitabzeichen sind ein wichtiger Meilenstein der reiterlichen Entwicklung. Für den ausrichtenden Verein oder Betrieb sind dazugehörigen Lehrgänge erstmal mit Aufwand verbunden. Manche Verantwortliche scheuen diesen oder es sind noch Fragen und Unsicherheiten vorhanden. Hier hilft das PM-Mobil! Vereine und Betriebe in vier Landesverbänden können sich ab sofort um einen Besuch bewerben.

Das PM-Mobil bringt das Know-how rund um Reitabzeichenlehrgänge auf die Straße und besucht – ausgestattet mit umfassendem Informationsmaterial, Checklisten und einem erfahrenen Ausbilder an Bord – Vereine und Betriebe in verschiedenen Landesverbänden und berät umfassend. Die nächsten Stopps legt das PM-Mobil in Hannover, Rheinland-Pfalz, Sachsen-Anhalt und Thüringen ein. Vereine und Betriebe, die gerne eine umfassende Beratung zum Thema Reitabzeichenlehrgänge inklusive konkreter Tipps für die Umsetzung unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten auf der eigenen Anlage erhalten möchten, können sich ab sofort um einen Besuch des PM-Mobils bewerben. Dieser ist selbstverständlich kostenlos.

Mehr Informationen gibt es unter www.pferd-aktuell.de/pmmobil.

»Themen des Jahres aus Pferdesport und -zucht«

FN-Jahresbericht 2021 ist online.

Der FN-Jahresbericht 2021 ist online und informiert umfassend darüber, mit welchen Themen sich die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) und das Deutsche Olympiade-Komitee für Reiterei (DOKR) im Jahr 2021 befasst haben.

Das Jahr 2021 war aus deutscher Sicht durch gleich mehrere sportliche Höhepunkte gekennzeichnet: die Olympischen Spiele in Tokio und die Europameisterschaften Dressur und Springen im Herbst in Deutschland. Es war aber auch ein Jahr, das erneut von der Coronakrise geprägt war und leider auch von einer Flutkatastrophe im Juli und einem Herpesausbruch in Valencia mit mehreren toten Pferden. 2021 war außerdem ein Wahljahr. Nicht nur der neue Bundestag, sondern auch die ehrenamtlichen Gremien der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) und des Deutschen Olympiade-Komitees für Reiterei (DOKR) wurden neu besetzt. An der Spitze löste Hans-Joachim Erbel den langjährigen FN-Präsidenten Breido Graf zu Rantzau ab, der sich bei den FN-Tagungen in Fulda nicht mehr zur Wahl stellte und mit dem Deutschen Reiterkreuz in Gold mit Brillanten für seine Verdienste geehrt wurde.

Neben den wichtigsten Themen des Jahres beinhaltet der FN-Jahresbericht auch eine Chronologie der Ereignisse, einen Finanzbericht, detaillierte Beschreibungen der Aufgaben und Projekte sowie ausführliches Daten- und Zahlenmaterial.

Der FN-Jahresbericht ist im FN-Shop in der Rubrik Broschüren, Formulare, Verträge zu finden und kann von dort kostenlos heruntergeladen werden. Dort sind bereits auch Anlagen zum Jahresbericht mit umfangreichen Statistiken aus dem Bereich Turniersport und Zucht zu finden.

HOCHTEMPERATUR-HEUBEDAMPFER
& DER FORAGER SLOWFEEDER

NACHGEWIESENE FORSCHUNG. NACHGEWIESENE ERGEBNISSE.

haygain.de | +49 69 943 23236

»Grundausbildung der Remonte«

Das junge Reitpferd.

Für pferdesportbegeisterte Menschen gibt es kaum etwas Schöneres, als ein junges Pferd in seiner Ausbildung und Entwicklung zu beobachten und zu formen. Dazu gehören aber das nötige Gefühl, das Wissen um die Verhaltensweisen der Pferde sowie theoretisches Verständnis.

Um mit vielen gängigen Fehlern bei der Jungpferdeausbildung aufzuräumen, entschied sich die erfahrene Ausbilderin Susanne Miesner, dieses Buch zu schreiben. Ihr Anliegen ist es bis heute, das Beste der klassischen Reitlehre mit modernen Erkenntnissen zu verbinden. So entstand ein Standardwerk, das bei der Grundausbildung der Remonte eine nützliche Hilfe bietet.

Ob Amateur- oder Berufsreiter: Das Buch gibt einen Leitfaden zur planmäßigen Ausbildung des jungen Reitpferdes, bis ins Detail.

„Das junge Reitpferd – Grundausbildung der Remonte" kostet 20 Euro.

»zufrieden – konzentriert – selbstbewusst«

Mental stark im Pferdesport.

Die Zusammenarbeit mit dem Pferd erfordert von Reitern einen fairen Umgang. Dafür ist es entscheidend, dass der Reiter mit seinen Emotionen umgehen kann. Es ist auch wichtig, den richtigen Fokus zu haben, um angemessen auf das Pferd einwirken zu können. Konzentrationsfähigkeit, Gedankenkontrolle, Umgang mit Misserfolg, Bewältigung von schwierigen Situationen und die optimale Trainings- und Turniervorbereitung sind nur einige der Inhalte, die dem Reiter helfen, in unterschiedlichsten Situation passend zu reagieren.

Dieses Buch richtet sich an alle Aktiven im Pferdesport, unabhängig von der Disziplin und der jeweiligen Alters- und Leistungsklasse. Es bietet konkrete Schritte, sich mental besser aufzustellen und selbstbewusst an Herausforderungen heranzugehen.

Das Buch „Mental stark im Pferdesport" kostet 22,00 Euro.

»Überarbeitete und aktualisierte Neuauflage«

Lehren und Lernen im Pferdesport.

Das „FN-Handbuch Lehren und Lernen im Pferdesport" ist das Nachschlagewerk für alle Ausbilder und solche, die es werden wollen. Die komplett überarbeitete und aktualisierte Neuauflage vermittelt umfassende Kenntnisse zur Reit- und Trainingslehre und gibt konkrete Hinweise zur zielgerichteten Unterrichtsgestaltung. Grundlagen der Sportwissenschaften, Pädagogik und Psychologie bereiten die Trainer auf die besonderen Anforderungen der unterschiedlichen Zielgruppen vor und liefern fundiertes Fachwissen.

Angehende Ausbilder unterstützt das Buch bei der Vorbereitung auf die Prüfung, denn im Inhalt wurden die Bestimmungen der aktuellen APO berücksichtigt. Erfahrene Ausbilder erhalten neue Impulse und Ideen für die Unterrichtsgestaltung. Dazu wurde unter anderem ein ganzes Kapitel mit bewährten Konzepten aus der Praxis geschaffen.

Das Buch „FN-Handbuch Lehren und Lernen im Pferdesport" kostet 28,00 Euro.

Alle Werke sind im **FN***verlag* (Telefon 02581/6362-154, E-mail: fnverlag@fn-dokr.de, Internet www.fnverlag.de) sowie im Buchhandel und in Reitsportfachgeschäften erhältlich.

»Grüner Stall«

Mit Themenschilder-Motiven werben.

Der Pferdesport als Natursportart kann einen großen Beitrag dazu leisten, Tier- und Pflanzenarten zu erhalten. Das untermauert nun auch eine Zählaktion auf Reitanlagen, die die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) anlässlich des Tages der Artenvielfalt initiiert hat. Die Aktion zeigte, dass Ställe, Scheunen und Weiden nicht nur Pferden ein Zuhause bieten, sondern zum Teil auch seltenen und gefährdeten Arten.

Mehr als 100 Vereine und Betriebe haben sich deutschlandweit am 22. Mai, dem Internationalen Tag der Artenvielfalt, an einer Online-Befragung beteiligt und damit die Vielfalt von Tier- und Pflanzenarten auf ihren Reitanlagen dokumentiert. „Wir möchten uns herzlich bei allen bedanken, die an unserer Zählaktion teilgenommen haben", sagte Thomas Ungruhe, Leiter der FN-Abteilung Vereine, Umwelt, Breitensport und Betriebe. „Natürlich wussten wir, dass viele Vögel, Insekten und kleine Säugetiere auf den Anlagen leben. Aber dass zum Teil auch ganz besondere Lebewesen gefunden wurden, hat uns überrascht und natürlich sehr gefreut."

Fast 140 Tier- und Pflanzenarten in Pferdebetrieben gezählt

Ganz aufmerksam zählten die Teilnehmer*innen insgesamt fast 140 verschiedene Arten, darunter Vögel, Insekten, Säugetiere und Amphibien wie zum Beispiel Schwalben, Singvögel, Eulen und Käuze, Bienen, Schmetterlinge, Käfer, Mäuse, Igel oder Kaninchen. Vereinzelt wurden auch seltene und teils gefährdete Exemplare wie Kiebitz, Stieglitz, Wiedehopf, Storch, Rebhuhn, Feldhase und Haselmaus gesichtet. „Das zeigt, dass die extensiv bewirtschafteten Flächen und die Lebensräume rund um die Pferde wichtig für viele Arten sind", sagte Ungruhe. „In der Umfrage haben wir auch interessante Informationen über die Lebensräume der Tiere vermittelt. Wir, die FN, möchten alle Pferdefreunde ermutigen, weiterhin in den Vereinen und Betrieben tolle Ideen zur Nachhaltigkeit und biologischen Vielfalt umzusetzen. Denn jeder Beitrag zählt für den Erhalt und die Förderung der Artenvielfalt!"

Jetzt Themenschilder sichern!

Um die Artenvielfalt auf der eigenen Anlage noch sichtbarer sowie Besucher*innen auf Lebensräume von Tieren und Pflanzen aufmerksam zu machen, können sich Vereine und Betriebe jetzt Themenschilder sichern. Die Schilder wurden klimaneutral produziert und können über den FN-Shop erworben werden: www.pferd-aktuell.de/shop/broschuren-formulare-vertrage-unterrichtsmaterial/pferd-natur.html Vier Motive stehen zur Auswahl: „Schwalben im Stall", „Blumenwiesen und Blühflächen", „Totholz, Laub und Steine" sowie „Wasser und Gewässer". Die Schilder kosten 5 Euro pro Stück (zzgl. 3 Euro Porto pro Versand). Ab einem Kaufpreis von 20 Euro (z.B. 4 Themenschilder) erfolgt der Versand ohne Portokosten.

Wer noch mehr über Umwelt-, Natur- und Klimaschutz im Pferdestall erfahren möchte, findet im Bereich „Grüner Stall digital" auf der FN-Internetseite viele weitere Informationen und Hinweise auf aktuelle Aktionen: www.gruenerstall.de

»Für Betreiber und Gründer«

Online-Stammtische für Ponyreitschulen.

Wie gründe ich eine Ponyreitschule und was muss ich dabei beachten? Diese und zahlreiche andere Fragen rund um das Thema Ponyreitschulen sollen künftig in regelmäßigen Online-Stammtischen beantwortet werden. Veranstaltet werden die 60- bis 90-minütigen Zoom-Meetings von ehemaligen Teilnehmern des FN-Gründerwettbewerbs für Ponyreitschulen in Kooperation mit der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN). Eingeladen sind insbesondere Betreiber von Ponyreitschulen oder Personen, die über die Gründung einer solchen nachdenken. Die Teilnahme ist kostenfrei, die Anmeldung erfolgt per E-Mail aschalueck@fn-dokr.de.

Insgesamt drei Jahre lang (2016, 2017 und 2018) hat die FN im Rahmen des Gründerwettbewerbs Vereine und Betriebe gefördert, die eine Ponyreitschule neu gründen, ihre bestehende Reitschule erweitern oder umstrukturieren wollen. Jetzt wollen einige der Gründer im Rahmen eines Online-Stammtisches ihr Wissen an potentielle Neugründer weitergeben. Die Stammtische finden immer montags zwischen 19.30 und 21.00 Uhr statt und sind für alle Interessierte offen. Der erste Online-Stammtisch startete am Montag, 27. Juni um 19.30 Uhr. Die Reihe wird dann jeweils am vierten Montag eines Monats fortgesetzt. Einstiegsthema beim ersten Online-Stammtisch ist das Thema „Reitstundengestaltung". Die drei Gründerinnen Eva-Maria Vögl (Fjordgestüt Wurzelranch, Geisenhausen), Lena Haller (Lena's Reitschule, Grünebach) und Anna Thielkes (Ponyreitschule Anna Thielkes, Bocholt) geben einen Einblick in die inhaltliche und organisatorische Reitstundengestaltung ihrer Ponyreitschulen. Hierbei werden Fragen zur Preisgestaltung, Altersklassenaufteilung, Dauer, Personaleinsatz, sowie inhaltlicher Gestaltung beantwortet. Im Anschluss bietet der Online-Stammtisch noch Zeit für Diskussionen und einen persönlichen Austausch, welcher anschließend bei Interesse im Ausbildernetz der FN fortgeführt werden kann. Anmeldungen für den Online-Stammtisch werden per Mail an aschalueck@fn-dokr.de entgegengenommen. Die Zugangsdaten werden dann rechtzeitig zugestellt.

FN/Schalück

Weitere Informationen zum Thema „Gründung einer Ponyreitschule" sind auch in der gleichnamigen Broschüre im FN-Shop erhältlich.

»Jetzt zum kostenlosen Energie-Check anmelden!«

E.VITA neuer „*IN* Betriebspartner“ der FN.

Vor dem Hintergrund globaler Krisen ist es auch für Vereine und Betriebe im Pferdesport unabdingbar, sich mit Themen wie Nachhaltigkeit, Energieeffizienz und Umweltschutz zu beschäftigen. Auf vielen Pferdesportanlagen gibt es Möglichkeiten, Ressourcen wie Wasser und Strom einzusparen sowie durch Modernisierungen Gebäude energieeffizienter zu gestalten. Mit dem mittelständischen und bundesweit agierenden Energieversorger E.VITA hat die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) einen „INBetriebspartner“ gefunden, mit dem sie diese Herausforderung gemeinsam anpacken und kostenlose Energie-Checks anbieten wird.

E.VITA sieht nachhaltiges Wirtschaften als unternehmerische Aufgabe an: So ist Klimaschutz für den Energieversorger gesellschaftliche Verantwortung und unternehmerische Herausforderung zugleich – Energiesparen und Energieeffizienz sind deshalb selbstverständliche Bausteine im Beratungsportfolio.

E.VITA wird künftig „*IN* Betriebspartner“ sein. Das heißt, für „*IN* Betriebe“, die Mitglied im Landespferdesportverband und Partnerbetrieb der FN sind, wird das Unternehmen im Rahmen des FN-Projekts Grüner Stall kostenlose Energie-Checks anbieten. Diese Checks beinhalten eine energetische Beratung vor Ort. „*IN* Betriebe“ sind Mitglied im Landespferdesportverband und Partnerbetrieb der FN.“

Interessenten können sich per Email grünerstall@fn-dokr.de mit einem PDF-Formular für einen Energie-Check bewerben. Alle Informationen gibt es unter www.gruenerstall.de.

»*IN* Betriebe haben Vorteile«

Vergünstigungen der Kooperationspartner.

- bis zu 22,5 % Rabatt auf eine Auswahl an Fahrzeugen der aktuellen Mazda Motors (Deutschland) GmbH-Modellpalette
- 15 % Rabatt auf Fahrzeuge der aktuellen SUBARU-Modellpalette
- bis zu 20 % Rabatt auf eine Auswahl an Fahrzeugen der aktuellen KIA-Modellpalette
- bis zu 17 % Rabatt auf eine Auswahl an Fahrzeugen der aktuellen HYUNDAI-Modellpalette
- bis zu 34 % Rabatt auf eine Auswahl an Fahrzeugen der aktuellen Nissan-Modellpalette
- bis zu 20 % Rabatt auf eine Fahrzeugauswahl der aktuellen SsangYong Motors Deutschland GmbH
- bis zu 16 % Preisnachlassempfehlung auf Neufahrzeuge der MITSUBISHI MOTORS Deutschland GmbH
- Sonderkonditionen auf eine Auswahl an Fahrzeugen der Jaguar Land Rover Deutschland GmbH
- bis zu 29 % Rabatt auf Fahrzeuge der Toyota Deutschland GmbH
- Sonderkondition auf eine Auswahl an Produkten des FN*verlages*
- die Rampelmann & Spliethoff GmbH & Co. KG bietet auf Aufsitzmäher der Firma Hustler / Modelle der Baureihe Raptor 10% Rabatt.
- bis zu 15 % Preisnachlass auf Hindernisprogramm sowie auf Zubehörteile von Reitsporthindernissen der Sattler „Reitsport-Hindernis-Agentur“
- bis zu 15 % Rabatt auf die betrieblichen Haftpflichtversicherungen der R+V/VTV-Versicherung
- 15 % Rabatt auf das Jahresabbonement der Fachzeitschrift „Pferdebetrieb“
- bis zu 30 % Rabatt auf Beratungen der UKB Betriebsberatung Reitstall
- bis zu 20 % Rabatt auf Beratungen der Firma Reitanlagen und Stallbau FINK
- Rabatte und Sonderkonditionen der Mobilfunkanbieter Telekom T-D1“
- 20 % Rabatt auf die Anzeigenschaltung bei ehorses.de – Deutschlands führendem Pferdemarkt im Internet
- 10 % Rabatt auf das komplette Onlinesortiment der Firma Großwinkelmann im Bereich Stall- und Weidetechnik
- 40 % Sonderrabatt auf Online-Software des Herstellers lexoffice von Lexware

DEUTSCHE REITERLICHE VEREINIGUNG
Bundesverband für Pferdesport und Pferdezucht

in Kooperation mit
E.VITA
Energie, die Wort hält.

UNVERBINDLICHER ENERGIECHECK

Im Rahmen des Projekts Grüner Stall bietet die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN), Vereinen und Betrieben die Möglichkeit einen kostenlosen Energie-Check für Ihre Pferdesportanlage wahrzunehmen. Auf vielen Pferdesportanlagen gibt es Potential, Ressourcen wie Wasser und Strom einzusparen sowie durch Modernisierungen Gebäude energieeffizienter zu gestalten. Lassen Sie uns, die Herausforderung rund um die Themen Nachhaltigkeit, Energieeffizienz und Umweltschutz annehmen und bewerben Sie sich um einen kostenlosen Energie-Check durch unseren IN-Betriebspartner E.VITA mit nachstehendem Formular.

Bitte senden Sie das ausgefüllte Formular an die
Deutsche Reiterliche Vereinigung e.V. (FN)
per E-Mail an motto@fn-dokr.de oder per Fax an 0 25 81/63 62 - 72 11

1. Kontaktinformationen

Verein / Betrieb

Mitgliedsnummer

Straße / Nr.

Ansprechpartner

PLZ/ Ort

E-Mail

Tel.-Nr.

2. Energie-Check mit E.VITA - Damit wir für Sie die passende Lösung finden

Haben Sie Interesse an Ökostrom* ? JA ☐ NEIN ☐

Wie hoch ist Ihr realer Vorjahresverbrauch ?

Haben Sie Interesse an Gas ? JA ☐ NEIN ☐

Wie hoch ist Ihr realer Vorjahresverbrauch?

Sind Sie Eigentümer der Immobilie? JA ☐ NEIN ☐

*Zusammen mit dem TÜV-geprüften Ökoenergie Label WE LOVE ENERGY** geht E.VITA in Sachen Nachhaltigkeit einen Schritt weiter. Sollten Sie sich für ein Ökostrom-Produkt von E.VITA entscheiden, zahlt E.VITA mit jeder verbrauchten kWh einen Beitrag, der die nachhaltigen Projekte von WE LOVE ENERGY unterstützt und somit nachhaltige Ideen fördert.
**WE LOVE ENERGY ist ein zertifiziertes Label für Ökostrom und Ökogas. Gemeinsam mit dem TÜV Reinland wird sichergestellt, dass Ihre Energielieferung zu 100% aus erneuerbaren Energiequellen stammt.

DEUTSCHE REITERLICHE VEREINIGUNG
Bundesverband für Pferdesport und Pferdezucht

in Kooperation mit
E.VITA
Energie, die Wort hält.

Haben Sie Interesse an einer Photovoltaik Anlage ? JA ☐ NEIN ☐

Haben Sie Interesse an Direktvermarktung?

JA ☐ NEIN ☐

Direktvermarktung bezeichnet den Verkauf von Strom aus erneuerbaren Energien an der Strombörse.

Für mehr Informationen bitte Scannen.

Haben Sie Interesse an Power Purchase Agreement?

JA ☐ NEIN ☐

Bei einem Power Purchase Agreement (PPA) handelt es sich um einen langfristigen Stromvertrag, bei dem wir Ihren erzeugten Strom aus Biomasse, Wasser oder Solar zu einem Fixpreis bis zu 10 Jahre kaufen.

Für mehr Informationen bitte Scannen.

3. Ihre Ansprechpartner vor Ort

Es steht Ihnen Ihr persönlicher E.VITA Ansprechpartner zur Seite und berät Sie bei Bedarf online oder vor Ort.

Scannen Sie den QR-Code oder nutzen Sie diesen Link **https://qrco.de/eviap** um Ihren persönlichen E.VITA Ansprechpartner zu finden und erarbeiten Sie gemeinsam ein individuelles und bedarfsgerechtes Angebot.

SCAN ME

4. Datenschutz

Vertrauensgarantie und Datenschutz: E.VITA und FN schützen Ihre Daten gegen Missbrauch und beachtet die gesetzlichen Datenschutzvorschriften. Die Datenschutzbestimmungen des FN finden Sie unter www.pferd-aktuell.de/datenschutzerklaerungen. Die FN speichert die Daten im Rahmen des Projekts Grüner Stall und gibt diese an E.VITA zur Durchführung des Energie-Checks weiter. E.VITA speichert und verwendet Ihre personenbezogenen Daten (Name, Anschrift, Telefonnummer etc.) ebenfalls zur Durchführung des Energie-Checks sowie zur Vertragsab wicklung. Weitere Informationen zum Datenschutz und Ihre Rechte finden Sie unter www.evita-energie.de/datenschutz.

Ich bin damit einverstanden, dass die FN mir weitere umweltbezogene Informationen aus dem Projekt Grüner Stall zusendet. Sie können der dargestellten Verwendung jederzeit widersprechen. Der Widerspruch ist schriftlich, telefonisch, per E-Mail oder per Fax zu richten an: E.VITA GmbH, Elwertstr. 3, 70372 Stuttgart, Tel.: 0711 9541-190, E-Mail: angebotsanfragen@evita-energie.de, Deutsche Reiterliche Vereinigung e.V.,Freiherr-von-Langen-Straße 13 , Tel.: 02581/6362-0. E-Mail: fn@fn-dokr.de.

Datum Unterschrift X
Vertretungsberechtigter

Name in Druckbuchstaben

»Datenschutz im Verein«

Neugierige Einblicke.

Die Mitglieder eines Vereins haben Informationsrechte, die Vorstandsmitglieder haben ihrerseits Auskunftspflichten. Dass diese beiden Positionen manchmal konträr gegenüberstehen können, liegt auf der Hand. Fraglich kann manchmal der Umstand sein, wann das Informationsbedürfnis des Mitgliedes gestillt werden muss und welche Unterlagen die Mitglieder verlangen können. Ein Gericht hatte sich mit dieser Frage zu befassen. Die wesentlichen Aussagen dieses Urteils sind hier zusammengefasst:

Zwei Mitglieder hatten ihren Verein auf Einsichtnahme und Herausgabe von verschiedenen Unterlagen verklagt. Sie verlangten Einsichtnahme in

- die Mitgliederliste des Vereins sowie in die Urkunden über die Ein- und Austritte von Mitgliedern,
- die Bücher und Urkunden, insbesondere die Geschäftsunterlagen, Buchungen, Verträge und Kassenbücher.

Das verweigerte der Verein, da seiner Ansicht nach für diese Informationsrechte die Mitgliederversammlung der richtige Ort sei. Für diese hatten die Mitglieder jedoch keine Einladung erhalten; es war streitig, ob dies absichtlich oder versehentlich erfolgt war.

Das Gericht gab den Mitgliedern Recht und führte aus, dass ihnen auch außerhalb der Mitgliederversammlung ein Recht auf Einsicht in die Bücher und Urkunden des Vereins zustehen kann,

- wenn und soweit sie ein berechtigtes Interesse darlegen können und
- diesem kein überwiegendes Geheimhaltungsinteresse des Vereins entgegensteht

bzw.

- berechtigte Belange der Vereinsmitglieder nicht entgegenstehen.

Unter welchen Voraussetzungen ein berechtigtes Interesse des einzelnen Vereinsmitgliedes anzunehmen sei, Kenntnis von Namen und Anschriften der anderen Vereinsmitglieder zu erhalten, sei keiner abstrakt generellen Klärung zugänglich, sondern aufgrund der konkreten Umstände des einzelnen Falls zu beurteilen. Das Gericht hatte hier den Anspruch der Mitglieder bejaht, da diese eine außerordentliche Mitgliederversammlung einberufen wollten. Aus diesem Grunde wurde ihnen jedoch die Liste der Ein- und Austritte verweigert. An diesen Daten bestand kein berechtigtes Interesse. Der Verein durfte jedoch nicht eine Mitgliederliste mit geschwärzten Adressen herausgeben, da das Mitglied so nicht mit den anderen Mitgliedern in Kontakt treten konnte.

Oberlandesgericht Hamm vom 30.07.2014 – 8 U 10/14 –

»Giftpflanzen für Pferde«

Augen auf bei grünem Gift!

Nicht alles was gelb blüht, ist so harmlos wie Löwenzahn. Ein genauer Blick lohnt in jedem Fall und schützt vor bösen Überraschungen.

Am Wegesrand, in Stallnähe oder sogar auf der Weide – Giftpflanzen stellen für Pferde eine ernste Gefahr dar. Die Aufnahme von Pflanzen wie Jakobskreuzkraut, Herbstzeitlose, Buchsbaum oder Fingerhut kann zu ernsthaften Gesundheitsschäden und im schlimmsten Fall zum Tod führen. Reiter und Pferdehalter sollten daher wissen, welche Pflanzen giftig für Pferde sind und wie sie einer Vergiftung vorbeugen.

Bei jungen, unerfahrenen Tieren kann es vorkommen, dass sie aus Neugierde giftige Pflanzen aufnehmen.

Hierzulande gibt es unzählige heimische Giftpflanzen und weil immer mehr exotische Pflanzen in Gärten und Parks wachsen, kommen ständig weitere hinzu. Auch auf den Wiesen und rund um den Stall wachsen nicht nur Pflanzen, die unschädlich sind. Hier sind Pferdebesitzer gefragt, denn häufig wird die Giftigkeit der Pflanzen für die Pferde unterschätzt. Die Aussage „Pferde wissen selbst, was ihnen gut tut" trifft nämlich nicht immer zu.

Von Pferden verschmäht

Viele Giftpflanzen werden von Pferden aufgrund ihres bitteren Geschmacks oder typischen Geruchs verschmäht. Dennoch kann es passieren, dass Pferde aus Langeweile oder Gier nach Grünzeug diese Warnsignale gelegentlich missachten und die giftigen Pflanzen trotzdem fressen. Ein weiterer Grund für die Aufnahme von giftigen Pflanzen bei Pferden ist, dass einige ihren bitteren Geschmack verlieren, wenn sie getrocknet sind oder die Pflanze entwickelt diesen erst, wenn sie ausgewachsen ist. Besonders dann, wenn das Futter knapp ist, werden Giftpflanzen von Pferden aufgenommen. Aber auch bei jungen, unerfahrenen Tieren kann es vorkommen, dass Giftpflanzen gefressen werden.

Die Dosis macht's

Pflanzen haben verschiedene Strategien entwickelt, um nicht von Tieren gefressen zu werden. Stacheln, Brennhaare oder die Ausbildung von Giften sind wichtige Mittel im Kampf gegen die Fressfeinde. Dabei sind dieselben Pflanzen nicht immer gleich stark toxisch. Wie viel Gift eine Pflanze enthält, hängt von verschiedenen Faktoren wie Jahreszeit, Witterung, Sonneneinstrahlung, Bodenbeschaffenheit, Düngung und Parasitenbefall ab. Pferde reagieren bereits auf kleinste Mengen bestimmter Giftstoffe empfindlich. Dennoch finden viele Giftpflanzen auch als Heilmittel besonders in der Homöopathie Verwendung. Hier ist die richtige Dosierung besonders wichtig, um eine unbedenkliche Anwendung zu gewährleisten. Reiter und Pferdebesitzer sollten auf gar keinen Fall mit Giftpflanzen herumexperimentieren, sondern stets den

Rat eines Fachmannes einholen und auf fertige Präparate zurückgreifen.

Pferde schützen

Für Pferdebesitzer gibt es verschiedene Möglichkeiten, ihre Tiere vor Giftpflanzen zu schützen, um so schwerwiegende Vergiftungen und ihre Folgen zu vermeiden. Diese fünf Vorsätze gilt es zu beherzigen:

1. Giftpflanzen frühzeitig erkennen

Pferdehalter können ihre Pferde am besten vor giftigen Pflanzen schützen, indem sie die wichtigsten Giftpflanzen kennen, ihre Verbreitung aufmerksam beobachten und sie umgehend von Weiden, Auslaufflächen und Flächen, von denen Futtermittel gewonnen werden, entfernen. Am besten werden die Giftpflanzen ausgestochen oder sogar ausgegraben. Einige Pflanzen wie das Jakobskreuzkraut vermehren sich schnell und sind auch noch im trockenen Zustand giftig. Deshalb dürfen die ausgegrabenen Pflanzen nicht einfach auf oder hinter der Weide liegen gelassen oder auf dem Misthaufen entsorgt werden. Die Samen können sich auch Tage nach dem Ausreißen der Pflanze noch verbreiten.

WICHTIG: Beim Entfernen von Giftpflanzen sollte man generell Handschuhe und lange Hosen tragen, da sonst Giftstoffe durch die Haut oder über offene Wunden in den eigenen Körper gelangen können.

2. Futtermittel kontrollieren

Damit ein Pferd nicht aus Langeweile oder sogar Futterknappheit Giftpflanzen aufnimmt, muss eine ausreichende Raufutterversorgung gewährleistet sein. Heu und Silage müssen vor dem Verfüttern ebenfalls gut auf das Vorhandensein von Giftpflanzen hin untersucht werden, weil zahlreiche Pflanzen auch im getrockneten Zustand giftig sind. Manche Pflanzen verlieren durch die Trocknung oder Silierung ihren intensiven Geschmack und werden so von den Pferden viel eher aufgenommen als im frischen Zustand. Tückisch ist außerdem, dass es oft besonders schwer ist, die Pflanzen im Heu oder in der Silage zu erkennen.

3. Richtiges Weidenmanagement

Um den Bestand an Giftpflanzen auf der Koppel so gering wie möglich zu halten, ist ein richtiges Weidemanagement die beste Methode. Dazu gehört neben einer regelmäßigen Nachsaat, die die Lücken in der Grasnarbe schließt, auch eine dem Standort angepasste Düngung. Zudem sollte die Weide zweimal im Jahr geschnitten werden, um unerwünschte Giftpflanzen zurückzudrängen. Zusätzlich müssen Wiesen und Weiden ständig auf Giftpflanzen kontrolliert werden. Vor allem nasse und staunasse Weiden bieten oftmals toxischen Gewächsen eine Heimat. Aber auch die Ränder von Wäldern oder Hecken an Gräben und Gärten werden bevorzugt von verschiedenen Giftpflanzen bewachsen. Der Berg-Ahorn stellt durch seine herabfallenden giftigen Samen auf einer sehr stark abgeweideten Pferdeweide ein hohes Gefahrenpotenzial dar. Denn die geschmacksneutralen Samen werden von hungrigen Pferden gerne gefressen. Um ein unkontrolliertes Beknabbern zu vermeiden, sollten Reiter und Pferdebesitzer auf der Weide stehende Bäume mit giftigen Blättern und Früchten umzäunen und überragende Äste abschneiden. Generell sollten sich Pferdehalter über die richtige Nutzung und Pflege von Weiden informieren und Pferde nicht in die Nähe von giftigen Pflanzen und Bäumen lassen.

4. Augen auf beim Ausreiten

Auch beim Ausreiten sind Pferd und Reiter nicht vor Giftpflanzen sicher. Deswegen sollten Reiter und Pferdebesitzer beim Ausritt oder Spaziergang ihre Pferde niemals von unbekannten Zweigen, Blättern oder Pflanzen fressen lassen. Auch das Anbinden von Pferden an Büschen oder Hecken sollte vermieden werden.

Ein schöner Ausritt vorbei an vielen Pflanzen. Hier muss der Reiter besonders aufmerksam sein und das Pferd nicht von unbekannten Zweigen und Blättern fressen lassen.

5. Beratung bei der Bepflanzung

Reitanlagen sollten grundsätzlich nicht mit gefährlichen Pflanzen umgrenzt werden. Ganz gleich ob Hecke oder schmuckes Blumenbeet: Wer in Stallnähe neu bepflanzen möchte, sollte zum Schutz der Tiere eine fachliche Beratung in Anspruch nehmen. Gleiches gilt übrigens auch beim Kauf von Holz für einen Zaun oder die Stalleinrichtung – denn auch bestimmte Hölzer können für Pferde giftig sein.

Auch im Heu kann Gefahr lauern, einige Pflanzen sind selbst im getrockneten Zustand noch giftig.

Erste Hilfe

Falls der Verdacht vorliegt, dass ein Pferd trotz aller Sicherheitsvorkehrungen giftige Pflanzen gefressen hat, muss sofort der Tierarzt verständigt werden. Wie dieser vorgeht, hängt maßgeblich von der Art des Giftes ab. Je

genauer der Pferdehalter Bericht erstatten kann, desto effektiver kann die Behandlung durch den Tierarzt erfolgen. Eine Probe der verdächtigen Pflanzen kann bei der Erkennung des Giftstoffs und zur Einleitung von Gegenmaßnahmen helfen. Zusätzlich ist es förderlich, wenn der Pferdehalter seinem Tierarzt bereits am Telefon mitteilen kann, wie viele Pflanzen das Pferd gefressen hat und welche Anzeichen auf eine Vergiftung hindeuten.

Das Allerwichtigste bei einer Vergiftung ist, dass das scheinbar vergiftete Pferd sowie die anderen Pferde daran gehindert werden, weitere Giftpflanzen zu fressen. Erst dann sollte die vermeintliche Giftquelle sichergestellt und für den Tierarzt aufgehoben werden. Wer die Möglichkeit hat, kann auch versuchen, die Giftpflanze zu bestimmen. Aufgepasst! Bis zum Eintreffen des Tierarztes darf das Pferd nichts mehr fressen, aber Wasser trinken so viel es will.

Ist die Giftquelle bekannt, wird der Tierarzt geeignete Behandlungsmaßnahmen einleiten. Dazu zählen zum Beispiel die Magenentleerung oder das Verabreichen von Aktivkohle. Wissen der Tierarzt und auch der Besitzer nicht, womit sich das Pferd vergiftet hat, beginnt ein oft mühsames Nachforschen, zum Beispiel durch die Untersuchung des Mageninhalts.

Jaqueline Kaldewey

Giftpflanzen für Pferde.

Die Tabelle zeigt eine Auswahl der wichtigsten heimischen Giftpflanzen für Pferde.
Viele Pflanzen sind nicht direkt als Giftpflanze erkennbar, so dass ein erfahrenes Auge wichtig ist.
Die Auswahl erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Pflanze	Toxizitätsgrad	Symptome	Vorkommen
Adlerfarn	ganze Pflanze sehr stark giftig **→ potenziell tödlich**	• Fressunlust • Erregung, Schreckhaftigkeit • Berührungsempfindlichkeit • Gleichgewichts- und Bewegungsstörungen • Krämpfe • (blutiger) Durchfall • Nierenschädigungen und Blutharnen • Zusammenbruch	Wälder, Waldwiesen, Weiden
Adonisröschen	ganze Pflanze stark giftig **→ potenziell tödlich**	• Atemnot • (blutiger) Durchfall • Benommenheit • Taumeln • verlangsamter Herzschlag bis zum Herzstillstand	Trocken- und Halbtrockenrasen, sonnige Hänge, Kiefernwälder
Berg-Ahorn, Eschen-Ahorn und Fächer-Ahorn	Samen und Keimblätter giftig **→ potenziell tödlich**	Die Krankheit wird als atypische Weidemyopathie bezeichnet. • Zittern und Schwitzen • steifer Gang, auch ohne Reitbeanspruchung, häufig nach Weideaufenthalt • Muskelschwäche • Kolik • Atembeschwerden • erhöhte Herzfrequenz • verfärbter Urin	als Zierbäume in Gärten und Parks
Gemeiner Buchsbaum	ganze Pflanze stark giftig **→ potenziell tödlich in kurzer Zeit**	• starkes Schwitzen • erhöhte Puls- und Atemfrequenz • Kolik • Gleichgewichtsstörungen • zunächst Unruhe, später Depression • Durchfall • Krämpfe • Atemlähmungen	als Hecke in Gärten, Parks, selten im Laubwald
Blauer Eisenhut	ganze Pflanze sehr stark giftig, besonders die Wurzel und Samen **→ tödlich, Therapie nur bei Aufnahme geringer Mengen möglich**	• Speicheln • Erregung • Kolik • Durchfall • Krämpfe • Herzrhythmusstörungen bis zum Kreislaufversagen • Lähmungen der Muskulatur bis zur Atemlähmung	auf feuchten Weiden, in höheren Berglagen, Gebirgswäldern, an Bachufern und in Gärten

Pferde können bei einer Vergiftung mit unterschiedlichen Symptomen reagieren, je nach Wirkung des aufgenommenen Giftstoffes. Auch der Zeitpunkt, an dem die Symptome nach der Aufnahme des Giftstoffes auftreten, variiert stark – von wenigen Minuten zu bis mehreren Monaten. Zu den möglichen Symptomen einer Vergiftung gehören:

- starkes Schwitzen
- Speichelfluss
- Fressunlust
- Krämpfe und Zittern
- Kolik, Durchfall, Verstopfung
- verfärbter Urin
- Gleichgewichtsstörungen, Benommenheit, Torkeln, Lähmungen
- erweiterte Pupillen, Erregung, auffallende Schreckhaftigkeit
- erhöhte oder erniedrigte Puls- und Atemwerte
- Atemnot
- verfärbte Schleimhäute

Neben sofort auftretenden Anzeichen gibt es auch schleichende, längerfristige und schwer zu erkennende Vergiftungsfolgen wie zum Beispiel Leber- oder Nierenerkrankungen.

Eibe	ganze Pflanze sehr stark giftig, besonders die Nadeln **→ kann schon in geringen Mengen und innerhalb weniger Minuten nach Aufnahme zum Tod führen**	• Schwäche, Taumeln, Lähmungen, Zusammenbruch • schwere Kolik, Durchfall, Verstopfung • Herz- und Atemlähmung	Gärten und Parkanlagen, Wälder	
Eiche	Eicheln, Blätter, Knospen und Rinde giftig **→ kann zu unheilbaren Nierenschäden führen**	• Apathie, Fressunlust • Kolik • erst Verstopfung, dann Durchfall • Ödeme • gelbe Schleimhäute • Nierenversagen möglich	weit verbreiteter Waldbaum	
Roter Fingerhut	gesamte Pflanze sehr stark giftig **→ schon in sehr geringer Menge tödlich**	• Kolik • Speicheln • Schwitzen • blutig-wässriger Durchfall • Benommenheit • Muskelzittern • Taumeln • unregelmäßige Atmung • Verlangsamung des Herzschlags bis zum Herzstillstand	Bergwälder, sonnige Hänge, lichte Wälder, Gärten	
Herbstzeitlose	ganze Pflanze sehr stark giftig, besonders Knollen und Samen. Giftwirkung auch im Heu **→ unbehandelt oft tödlich**	• Speicheln • Fressunlust • Benommenheit, Taumeln • Kolik • blutiger Durchfall • Lähmung • Kreislaufversagen	Auf feuchten, nährstoffreichen Wiesen und an Böschungen, hier bevorzugt an sonnigen oder halbschattigen Standorten; auch als Zierpflanze in Gärten.	
Jakobskreuzkraut	gesamte Pflanze sehr stark giftig, auch noch in Heu und Silage. Die bittere Pflanze wird auf der Weide oft gemieden, in Heu und Silage aber gefressen. **→ in großen Mengen tödlich**	akute Vergiftung: • Puls- und Atemfrequenz erhöht • Kolik • Krämpfe • Gelbfärbung der Schleimhäute • Tod durch Leberversagen innerhalb weniger Tage chronische Vergiftung (Aufnahme von geringen Mengen über einen längeren Zeitraum): • Konditionsverlust • Fressunlust, Abmagerung • Verstopfung oder blutiger Durchfall • gelbe Schleimhäute • Unruhe, zielloses Umherwandern • Taumeln • Bewegungsstörung • Blindheit • Krämpfe • Koma	Wegränder, Bahndämme, auf Äckern und Wiesen	

Robinie (weiße oder falsche Akazie)	ganze Pflanze stark giftig, besonders die Rinde und die Früchte **→ schon in geringen Mengen potenziell tödlich**	• Speicheln • schnelle Atmung und Puls • leichte Erregbarkeit • Krämpfe, Kolik • Gleichgewichtsstörungen, Lähmungen, Festliegen • Hufrehe	Gärten und Parkanlagen, Wälder
Gefleckter Schierling	gesamte Pflanze sehr stark giftig, besonders in den Früchten hohe Giftkonzentration **→ tödlich**	• erweiterte Pupillen • Unruhe • Gleichgewichtsstörungen • Muskelzittern • weiß bis bläulich verfärbte Schleimhäute • erst verlangsamter, dann erhöhter Puls • Kolik • aufsteigende Lähmung bis zum Erreichen der Atmung	auf Brachland, an Wegen, auf Äckern und auch in Gärten
Sumpf-Schachtelhalm	ganze Pflanze stark giftig, auch in Heu und Silage **→ potenziell tödlich**	„Taumelkrankheit“ • Schreckhaftigkeit, Übererregbarkeit • Futterverweigerung, Abmagerung • Bewegungsstörungen • Muskelzittern • Lähmungen der Hinterhand • Zusammenbruch	Sümpfe, nasse Wiesen, Ufer, verwechselbar mit anderen Schachtelhalm-Arten, die ebenfalls giftig sind
Thuja (Lebensbaum)	ganze Pflanze sehr stark giftig, besonders Blätter, Zweigspitzen und Zapfen **→ potenziell tödlich**	• Speicheln • Kolik • Durchfall • Krämpfe (Uteruskrämpfe im letzten Drittel der Trächtigkeit) • Leber- und Nierenschäden	Gärten, Hecken, Dekoration auf Turnieren
Schwarze Tollkirsche	ganze Pflanze sehr stark giftig, besonders Beeren, Samen und Blätter **→ tödlich**	• Erregung • trockene Schleimhäute • große Pupillen • Atem- und Herzfrequenz erhöht • Verstopfung, Kolik • Mattigkeit, Schwäche • Lähmung • Tod durch Atemlähmung möglich	Bergwälder, lichte Laubwälder, Ränder von Waldwegen

Impressum

Servicebrief Nr. 118
ZKZ: 77344
Juni 2022
www.pferd-aktuell.de

Herausgeber:
Deutsche Reiterliche Vereinigung e.V. (FN)

Bundesverband für Pferdesport
und Pferdezucht
Pferdebetriebe/Vereine
Freiherr-von-Langen-Straße 13
48231 Warendorf
Telefon: 02581/6362-0
Fax: 02581/62144
Mail: motto@fn-dokr.de

Redaktion: Martin Otto, Adelheid Borchardt
Fotos: Shutterstock (1, 5), S. Lafrentz (2, 6), C. Slawik (3, 4, 20), J. Schernus (7), M. Kaup (8), pxhere.com (19), FN-Archiv (15)
Tabelle (S. 23/24): Pixabay (11), Shutterstock (3), Ute Schmoll (1)
Gestaltung: Ute Schmoll, Bad Schwalbach
Herstellung: MG Marketing GmbH, Limburg
Erscheinungsweise: alle drei Monate
Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.